

PASTORALPLAN

FÜR DIE PFARRE PRESSBAUM

Grundsätzliches

Für ein fruchtbares pfarrliches Leben gilt dasselbe wie für das Leben eines jeden Christen, nämlich dass alles aktive Tun immer in der Kontemplation fußen muss, nämlich in der persönlichen Beziehung mit dem Herrn, die sich im geistlichen Leben auch verwirklicht.

Bei jeder pastoralen Planung soll die Suche nach dem Willen Gottes an erster Stelle stehen. Es geht nicht darum, Leben und Disziplin der Kirche an die jeweilige Lebenswirklichkeit der Menschen anzugleichen, sondern die Frohe Botschaft glaubhaft und verständlich zu verkünden und gemeinsam zu leben.

Christus ist das Ursakrament, die Kirche das Grundsakrament. Alles, worum wir uns bemühen, muss bei Jesus Christus seinen Ursprung haben, ihn im Blick haben und zu ihm hinführen. Dies geschieht in und durch die Kirche.

Seit den apostolischen Zeiten besteht die Kirche aus Gemeinden, die man später Pfarren genannt hat. Die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche soll sich in der Pfarre verwirklichen. Im Leben der Pfarre soll die unverkürzte Lehre verkündet werden und Zugang zum vollständigen sakramentalen Leben der Kirche möglich sein.

Im pfarrlichen Leben sollen kirchliche Lebensvollzüge (Liturgia, Martyria, Diakonia in Koinonia) in ihrer Tiefe und Weite gelebt werden.

Gottesdienst

Liturgie ist immer Tun der ganzen Kirche und nicht Experimentierfeld für persönliche Ideen. Liturgie ist nicht beliebig, sondern lädt die Mitfeiernden ein, sich von ihr prägen zu lassen. Die Motivation zur Liturgie ist der Wunsch, Gott zu verherrlichen. In der Vereinigung mit Jesus Christus nehmen die Teilnehmer an der Liturgie im Heiligen Geist an der innigen Beziehung des Sohnes mit dem Vater teil.

Alles Bemühen um die äußere Gestaltung der Liturgie (Kirchenraum, Musik, liturgisches Gerät und liturgische Kleidung etc.) soll der Feierlichkeit und der Hinführung zum mystischen Geschehen dienen.

Wie für die ganze Kirche ist auch für das Pfarrleben die Feier der Eucharistie Quelle und Gipfel christlichen Lebens und als solche unverzichtbar. Im Besonderen gilt das selbstverständlich für die Feier der Sonntagsmesse, die nicht durch eine Wort-Gottes-Feier ersetzt werden soll.

Aufgabe des Priesters ist es, die Gläubigen auf die Feier der Eucharistie vorzubereiten und diese mit ihnen zu feiern. Auch andere Gottesdienstformen im Leben der Gemeinde (Stundengebet, Rosenkranz, Kreuzwege, Maiandachten etc.) sollten letztendlich immer auf die Feier der Eucharistie ausgerichtet sein.

Verkündigung

Das von der Erzdiözese ausgegebene Motto „mission first“ soll Grundsatz für die Bemühungen in der Verkündigung sein. Die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarren muss immer missionarisch sein. Ziel muss es sein, den Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden.

Ein wesentliches Mittel dazu ist die Jüngerschulung. Wer den Glauben weitergeben will, muss bereit sein, sich vorerst selbst katechetisches Wissen anzueignen wie auch Methoden des Apostolats zu erlernen. Die Pfarren sollen dazu Gelegenheit geben.

Auch hier gilt, dass es niemals darum gehen wird, persönliche Ideen bekannt zu machen, sondern die Lehre der Kirche, auch wenn Zeugnisse über selbst Erlebtes selbstverständlich wesentlicher Bestandteil authentischer Glaubensverkündigung sind.

Die Pfarren sind willens, für Programme der Glaubensverbreitung Zeit und Mühe aufzuwenden, sowie genügend Mittel aufzubringen.

In Hinblick darauf ist eine Offenheit für die Weltkirche selbstverständlich.

Diakonie

Das Leben einer Gemeinde ohne Werke der Nächstenliebe ist nicht denkbar. Die Caritas ist integrativer und unverzichtbarer Bestandteil pfarrlichen Lebens. Dabei darf die Hilfe, die Bedürftigen geleistet wird, niemals abhängig von deren Glaubensbekenntnis sein. Wohl aber ist gelebte Nächstenliebe durchaus auch ein Mittel der Verkündigung Gottes, der die Liebe selbst ist.

Neben der Sorge um die Nächsten, das heißt jene, die im Pfarrgebiet leben, ist immer auch Platz für caritative Hilfe weltweit.

Die Pfarren sind bereit, für caritative Hilfe Zeit und Mühe aufzuwenden und sich darum zu bemühen, die notwendigen monetären Mittel aufzubringen.

Koinonia

Das Leben eines liebevollen Miteinanders in Respekt und Ehrlichkeit, gegenseitigem Wohlwollen und im gemeinsamen Blick auf den Herrn ist der Raum, in dem sie die Lebensvollzüge der Kirche verwirklichen können.

Bezeichnend für das pfarrliche Leben soll immer eine Offenheit für die Menschen sein, die neu in die Gemeinde hineinzufinden suchen.

Praktische Fragen

Alle notwendigen Strukturen, die im pfarrlichen Leben ihre Berechtigung haben, sollen möglichst schlank gehalten werden und nicht im Mittelpunkt allen Bemühens stehen, stets immer nur Mittel zum Zweck sein, Gott zu verherrlichen, den Glauben zu verkünden und Nächstenliebe zu leben. Grundlage für ein gutes pfarrliches Leben sind nicht äußere Strukturen, sondern die persönliche Bekehrung jedes einzelnen und die Bereitschaft des einzelnen wie auch der Gemeinschaft, sich vom Geist Gottes führen zu lassen.

Konkrete Pläne

Die bereits jetzt bestehenden Gruppen und Aktivitäten sollen auch künftig gepflegt werden, wobei selbstverständlich ein ständiges Wachstum oder auch Abkommen einzelner Bereiche der Norm pfarrlichen Lebens entspricht.

Liturgie

- Sonntagsmesse in Rekawinkel und Pressbaum
- Wochentagsmessen
- Kindermessen
- Jugendmessen
- Beichtgelegenheit vor der Messe
- täglicher Rosenkranz
- Freitagsanbetung
- Krankenkommunionen
- Abend der Barmherzigkeit
- Roratemesse
- Krippenandacht
- Christmette/Weihnachtshochamt
- Kreuzwege
- Karliturgien/Osternacht/Osterhochamt
- Maiandachten
- Florianimesse

- Weltgebetstag der Frauen
- Kräuterweihe
- Seelsorge in SeneCura
- Seelsorge auf der Wilhelmshöhe

Geplant ist, sich weiter um die Vertiefung des Verständnisses der Liturgie zu bemühen, etwa durch regelmäßige mystagogische Katechesen, die Pflege und Erweiterung des Liedschatzes und weiter spezielle Gottesdienste, etwa anlässlich des Schulschlusses oder der Spendung der Krankensalbung.

Diakonie

- Pfarrcaritas
- Flüchtlingshilfe
- Missionshilfeprojekt/Entwicklungshilfeprojekt
- EZA-Verkauf
- Umweltmanagement
- Geburtstagsbriefe

Geplant ist evt. die Gründung einer Caritasrunde, womöglich auch speziell für Jugendliche, die z.B. einen Besuchsdienst aufbauen könnte.

Katechese

- Katechesen
- Taufvorbereitung
- Erstkommunionvorbereitung und Erstkommunionfeier
- Firmvorbereitung und Firmung
- Ehevorbereitung
- Einkehrwochenenden
- Verkauf guter geistlicher Literatur

Besonders Kinder, die beispielsweise in der Erstkommunionvorbereitung sind, und deren Eltern soll besondere Aufmerksamkeit gelten. Evt. ist ein Beisammensein der Eltern während der Erstkommunionstunden denkbar oder eine Wandermuttergottes, die durch die Familien wandert.

Auch besondere Gimmicks wie ein Adventkalender, selbst zu bastelnde Weihnachtskrippen und ähnliches können hier eine Hilfe sein.

Pfarrgruppen

- Familiennachmittag
- Ministranten
- Jungschar
- Orff-Gruppe
- Teenstargruppe
- Jugendgebetskreis
- NER-Schulung
- Müttergebete
- KLANG:ART Wienerwald
- Pressbaumer Kirchengesang
- Bibelrunde
- Erwachsenenbildungsseminar
- Frohe Runde

Es wird darüber nachgedacht, eine Familienrunde zu gründen. Auch regionale Hauskreise wären vor allem im Hinblick auf das Ansprechen Fernstehender sehr hilfreich.

In Hinblick auf die Verkündigung wäre es großartig, wenn sich die Legion Mariens in unseren Pfarren etablieren könnte.

Gedacht ist auch an einen Kinderchor.

Der bereits bestehende Jugendgebetskreis könnte sich auch zu einer Jugendgruppe weiterentwickeln. Für Jugendliche soll auch weiterhin die Möglichkeit zur Teilnahme an der Jugendvigil in Heiligenkreuz angeboten werden, bis vielleicht ja auch einmal etwas wie die Jugendvigil in Pressbaum beginnt.

Es wäre schön, wenn es auch speziell für die Mitarbeiter der Pfarre einen Treffpunkt gäbe, wie ein regelmäßiger Stammtisch, einen gemeinsamen Gottesdienst oder auch Hausball.

Verkündigung

- Wochenzettel
- Homepage
- Pfarrbote
- Pfarrfolder

Geplant sind Events, um speziell mit Familien in Kontakt zu kommen, wie etwa Begrüßungskarten für Gottesdienstbesucher oder auch Neuzugezogene, die Einladung zu Singfesten, Hausbesuchsaktionen und Straßenapostolat.

Jahreskreis

- Pfarrcafé
- Dirndlgwandsonntag
- Dreiföhrenwallfahrt
- Erntedank
- Herbergssuche
- Adventmarkt mit Konzert
- Fit für den Pfarrball
- Fronleichnam gemeinsam gefeiert
- Ehedankmesse
- Familienwandertag

Events

- Pfarrball
- Flohmarkt
- Podiumsdiskussionen im Gasthof „Zu den fünf Starken“
- Kirtag

für Kinder

- Kinderbasteln
- Kindersegnung
- Drachenflugtag
- Martinsumzug
- Nikolobesuch
- Sternsinger
- Kinderfasching
- Rodltag
- Kinderkreuzweg
- Ratschen
- Ostereiersuchen

für Jugendliche

- Aktion Kilo
- Jugendschitag

Ideen für weitere Events sind Angebote wie Kirchenführungen oder Vorträge, gemeinsame Veranstaltungen auch mit anderen Konfessionen (wie etwa die bereits statt gefundenen ökumenischen Wanderungen) oder auch eine „Light & Sound“ Show in der Kirche.

Immer können musikalische Veranstaltungen eine Hilfe sein, Menschen anzusprechen oder auch besondere Gottesdienste wie die Abende der Barmherzigkeit, bei denen jeder schon praktizierende Katholik sich bemüht, jemanden mitzubringen.

Unterwegs

- Pfarrrreise
- Pfarr(wall)fahrt
- Familienwoche

für Jugendliche

- Fahrt zur Jugendvigil
- Fest der Jugend
- Reise zum Weltjugendtag
- Kurzreise in der Karwoche oder in den Pfingstferien (Rom, Assisi und ähnliches)